



1899 – 28. Juni – 1999

Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG

begeht am 28. Juni 1999 ihr 100-jähriges Jubiläum.

Eine Ausstellung im Foyer des Firmensitzes,

Josef-Orlopp-Straße 32 - 36, 10365 Berlin,

informiert über die Geschichte der Genossenschaft.

Im vorliegenden Katalog ist diese Ausstellung

für Sie dokumentiert.



1899 – 1914

Die Idee

Einkauf im Großen, Verkauf im Kleinen, gerechte Verteilung des Überschusses (Rückvergütung) – so wollten sich Handwerker und Arbeiter in Selbsthilfe besonders vor den steigenden Lebensmittelpreisen schützen.

Die ersten konsumgenossenschaftlichen Vereinigungen

England 1844: Die „Redlichen Pioniere von Rochedale“ – vier Männer – eröffnen am 21. Dezember ihr kleines Geschäft mit ein paar Tüten Hafermehl und Zucker.
Deutschland 1845 und 1850: In Chemnitz wird der „Spar- und Konsumverein Ermunterung“ gegründet, in Eilenburg die „Lebensmittelassociation“.

Grundsätze

Barzahlung, Verkauf von guten, unverfälschten Waren zu Tagespreisen, volles Maß und Gewicht, Rückvergütung bei Überschuß, Erwerb mehrerer Genossenschaftsanteile möglich – dennoch nur eine Stimme in der Genossenschaft.

Die rechtliche Grundlage

Erstes deutsches Genossenschaftsgesetz vom 4. Juli 1868 – initiiert von Hermann Schulze-Delitzsch
Nach diesem Gesetz galt beispielsweise die unbegrenzte Haftpflicht bei Zahlungsunfähigkeit der Genossenschaft.

Neues deutsches Genossenschaftsgesetz vom 4. April 1889 – wesentlich von Hermann Schulze-Delitzsch inhaltlich vorbereitet

Hauptsächliche Neuerungen:

- ♦ Zulassung der beschränkten Haftpflicht
- ♦ Einführung der Pflichtprüfung durch Prüfungsverbände
- ♦ Aufsichtsrat als Pflichtorgan einer Genossenschaft
- ♦ Verbot der Festverzinsung der Geschäftsguthaben
- ♦ Verbot des Warenverkaufs an Nichtmitglieder



Aufsichtsrat und Vorstand der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend e. G. m. b. H. 1909

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999



1899 – 1914

Datensplitter

- 1899 Der **Konsumverein Berlin-Nord** wird gegründet – Geburtsstunde der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG.
- 1900 Die Genossenschaft wird Gesellschafterin der **Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine (GEG)** – Sitz in Hamburg.
- 1901 Der Vorstand wird ermächtigt, ein **Telefon** anzuschaffen.
Eröffnung des **Zentrallagers** in gemieteten Räumen, Willdenowstraße 30
- 1902 1. August: Einrichtung der **Sparkasse**
Die Konsumvereine Berlin-Süd, Weißensee und Schöneberg schließen sich dem Konsumverein Berlin-Nord an und firmieren unter dem Namen „Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend e. G. m. H.“
- 1905/06 Der **Lieferantenverkehr** für Milch, Backwaren, Fleischwaren, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren und Kohlen wird eingeführt.
- 1907 Die KGB erwirbt die Mitgliedschaft bei der Berliner **Schneiderei-Genossenschaft „Hoffnung“**.
- 1908 Die Generalversammlung beschließt, **Hausanteilscheine** in einer Gesamthöhe von 500.000 Mark auszugeben, „... um den Ankauf eines geeigneten Grundstücks für ein Zentrallager und für Betriebe, die der Warenerzeugung dienen, zu ermöglichen...“
(Geschäftsbericht 1908/09)
Die Verzinsung beträgt 4 Prozent.
- 1909 Das 12.310 m² große **Grundstück** in der Rittergutstraße 22–26 in Lichtenberg wird für 199.603,20 Mark erworben.
- 1910 29. Mai – **Grundsteinlegung** für die Neubauten
- 1911 27./28. Mai – **feierliche Einweihung** der gesamten Anlage

- 1912 ab 1. Januar – Einrichtung einer **Versicherungsabteilung**; Mitglieder können sich gegen Feuer- und Einbruchgefahr versichern lassen.
- 1913 Eröffnung der **100. Verkaufsstelle** in der Transvaalstraße 3
- 1913/14 Übergabe des neuen Verwaltungsgebäudes, das noch heute **Firmensitz** der Genossenschaft ist.



Diese Maurer bauten das zweite Bäckereigebäude in der Rittergutstraße

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999

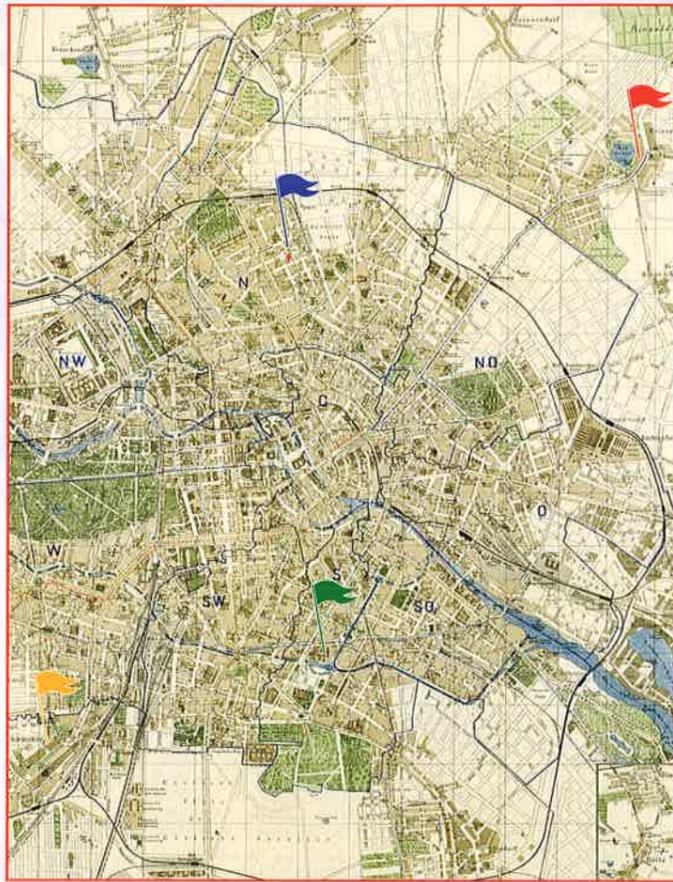




1899 - 1914



„Am 29. September (1899) fand bei 186 Mitgliedern die Eröffnung der ersten Warenabgabestelle in Berlin, Vinetaplatz 1, statt. Lagerhalter wurde Otto Krenzlin. ... Die Ladenzeit wurde auf 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends festgesetzt, Sonnabends bis 10 Uhr.“ (Paul Lange: Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend und ihre Vorläufer; Aufnahme nach 1902)



Rechnungs-Bericht
 I. Konsum-Verein Berlin-Nord
 für das 5. Geschäftsjahr 1900/01

Art	Umsatz	Ertrag
Umsatz	10000	1000
Ertrag	1000	1000
Umsatz	10000	1000
Ertrag	1000	1000

... Mitglieder-Bewegung ...

- Konsumverein Berlin-Nord
- Konsumverein Berlin-Süd
- Konsumverein Schöneberg
- Konsumverein Weißensee

Die Konsumvereine Berlin-Nord, Berlin-Süd, Schöneberg und Weißensee schließen sich 1902 zur Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend e. G. m. b. H. zusammen. ... der Verein „Nord“ bildete den Stamm, die anderen drei Vereine mußten liquidieren, um den Formalitäten des Zusammenschlusses zu genügen.“ (Geschäftsbericht 1908/09)

KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999



1899 - 1914



Lagergebäude, Kraftzentrale und Fuhrpark der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend e. G. m. b. H. - errichtet 1910-1912

1909 erwirbt die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend e. G. m. b. H. ein 12.310 m² großes Grundstück in der Lichtenberger Rittergutstraße 22-26 „zum Zwecke der Errichtung einer eigenen Zentrale sowie des Übergangs zur Eigenproduktion ...“ (Geschäftsbericht 1909/10)



Im Zentrallager - Ware wird versandfertig in Kisten gepackt.



In der Bäckerei - nach dem Backen werden die Brote mit Hebern auf die bereitstehenden Brotwagen gelegt.



Im Verleseraum der Kaffeerösterei - ArbeiterInnen suchen schlechte Bohnen und fremde Bestandteile heraus.



Das Foyer



Der Aufsichtsratssaal



Eines der Vorstandszimmer



Das zentrale Verwaltungsgebäude wird 1913/14 nach Entwürfen des Leipziger Architekten L. P. Ehrlich gebaut, nachdem die ursprünglichen Kontorräume zu klein geworden waren.

KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999





1914 – 1930

Datensplitter

- 1914 Die Genossenschaft muß in den **ersten Kriegstagen** von ihren 19 Automobilen 10 Transporter der Heeresverwaltung zur Verfügung stellen – Pferdefuhrwerke werden wieder eingesetzt. Die Lebensmittelbeschaffung wird zunehmend schwieriger. Während des Krieges steht für die Genossenschaft nicht der Gewinn im Vordergrund, sondern die allgemeine Volksernährung – sie wird **Organisation zur Versorgung mit Lebensmitteln**, macht sich stark gegen Preistreiberi und Wucher.
- 1915 Beginn der Bauarbeiten für die **Bäckerei In Tempelhof** auf eigenem Grundstück
- 1916 Die **Unterstützungskasse** für Arbeiter und Angestellte der Genossenschaft wird eingerichtet. „Die Beiträge betragen für beide Teile drei Prozent des Lohnes.“ (Paul Lange, Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend und ihre Wähler, 1924)
- 1918 Bildung eines **Betriebsrates**
Im Verwaltungsgebäude explodiert der Warmwasserbehälter. Der Schlosser Otto Erdmann und die Kantinenarbeiterin Franziska Madoll kommen dabei ums Leben.
- 1919 11. Dezember – Die **erste „Manufakturwaren-Abgabestelle“** öffnet in der Brunnenstraße 188–190, nachdem im August das preußische Warenhaussteuergesetz außer Kraft gesetzt worden war.
- 1920 8. Januar – Die erste Ausgabe der von der KGB herausgegebenen Zeitschrift **„Die Konsum-Genossenschaft“** erscheint.
- 1923 Die Geldentwertung erreicht ihren Höhepunkt. Am 5. November beträgt ein **Geschäftsanteil** 250 Milliarden Mark – Ende November entspricht das einem Goldwert von 25 Pfennigen.

Seit 1. Juli 1927 werden im Kinder-Erholungsheim Sperenberg monatlich bis zu 38 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren jeweils für 28 Tage aufgenommen. „Die Gewichtszunahme betrug im Durchschnitt je Kind 3,9 Pfund.“ (Geschäftsbericht 1927/28)



Heinrich Zille zum 25. Jubiläum der Genossenschaft

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999



1914 – 1930

- 1924 **25-jähriges Bestehen** der Genossenschaft – neben den offiziellen Feierlichkeiten finden Jubiläumsfeste für die Mitglieder statt. „An 1911 Kinder bedürftiger Mitglieder wurden ... je ein Lebensmittelpaket und eine Kuchenstolle verteilt, an 2145 Erwerbslose je eine Kuchenstolle.“ (Paul Lange, Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend und ihre Wähler, 1924)
Ab Januar 1924 beginnt ein **deutlicher Aufschwung der KGB**. Die Umsätze steigen, Grundstücke werden in den Folgejahren dazu gekauft, neue Abgabestellen eröffnet, das Gut Sperenberg wird als Kindererholungsheim erworben.
- 1926 Die KGB setzt ihr **erstes Wandauto** für die Versorgung entlegener Siedlungen ein.
- 1927 Die KGB stellt aus erzielten Erübrigungen aus dem Geschäftsjahr 1925/26 zur **Unterstützung erwerbsloser Mitglieder** 60.000 Mark bereit.
- 1928 15. Februar – das **Warenhaus am Oranienplatz** wird eröffnet.
- 1929 Neun **Wohnhäuser** in der Bornitz- und Ruschestraße werden übergeben.
- 1930 Fertigstellung des **Wohlfahrtgebäudes** in der Rittergutstraße; Inbetriebnahme der vierten **Bäckerei** in Spandau



Seit 1926 versorgt eine „Wandaabgabestelle“ Mitglieder in entlegenen Siedlungen.



Das Warenhaus am Oranienplatz – mit 5 Stockwerken und einer Nutzfläche von 7.000 m² ist es zu seiner Zeit das größte Warenhaus deutscher Genossenschaften.

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999





1930 - 1935

Datensplitter

Anfang der 30er Jahre:

Konsumgenossenschaften und Warenhäuser sind als „Reste marxistischer Wirtschaftsformen“ unerwünscht.

Nationalsozialisten schaffen „Kampfgemeinschaft des gewerbetreibenden Mittelstandes gegen Warenhaus und Konsumverein“.

1932 Neben Wirtschaftsdepression und hoher Arbeitslosigkeit bringen **Kaufboykotte** und **Aufforderungen zum Abheben der Spareinlagen** enorme Verluste.

„... die Aufnahme von Fremdmitteln ..., Gehaltskürzungen und Notopfer des ganzen Personals überstürzten sich, um den Versuch zu machen, die Aufwendungen in ein gesundes Verhältnis zu den schwindenden Erträgen zu bringen.“

(H. Wehber: Betrachtungen über die wirklichen Ursachen der Auflösung der Konsumgenossenschaft Berlin)

1933 Die Hitler-Papen-Hugenberg-Regierung beschließt, den vorgesehenen **Zuschuß für Konsumgenossenschaften** nicht zu gewähren. Bürgschaften für Kredite zur Liquiditätsstärkung entfallen.

Nationalsozialisten setzen Konsummitglieder mit „**Abmeldebüros**“ unter Druck.

Das Rabattgesetz vom 25. November stellt die Rückvergütung der Verbrauchergenossenschaften den Händlererrabatten gleich und begrenzt diese auf 3 Prozent.

1934 Nach dem **Gesetz über die Verbrauchergenossenschaften** vom 21. Mai müssen lebensunfähige Verbrauchergenossenschaften liquidieren, die Spareinrichtungen bis zum 31.12.1940 aufgelöst werden.

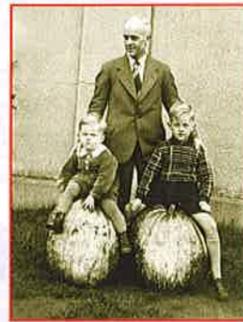
1935 Die Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG muß die **Liquidation** beschließen. Abgabestellen gehen an Einzelhändler über. Das genossenschaftliche Eigentum fließt letztendlich in das „Gemeinschaftswerk der deutschen Arbeitsfront GmbH“ (GW). Die Verkaufsstellen werden in die „Versorgungsringe des GW“ eingegliedert.



Während der 30er Jahre wohnte unser Mitglied Klaus Weibler in einer Wohnung im Verwaltungsgebäude. Hier ein Blick vom Südbalkon auf die Bäckerei.



Das Stück Garten hinter dem Verwaltungsgebäude nutzt Familie Weibler zum Gemüseanbau.



1932 - die Bäcker vor der Lichtenberger Dampfbäckerei



KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999



1930 - 1935

KONSUM-GENOSSENSCHAFT BERLIN UND UMGEGEND

EGMBH. IN LIQUIDATION - ZENTRALE: BERLIN-LICHTENBERG, RITTERGUTSTRASSE 16-30

Berlin-Lichtenberg, den 26. September 1935

Wertes Genossenschaftsmitglied!

Auf Grund des Gesetzes über Verbrauchergenossenschaften vom 21. Mai 1935, worüber wir in der „Genossenschaftsfamilie“ Nr. 14 vom Ende Juli 1935 berichteten, und der vorhandenen Schwierigkeiten sah sich die Verwaltung der Konsum-Genossenschaft veranlaßt, um ihre Mitglieder vor Schäden zu bewahren, die Liquidation zu beschliessen.

Die Abgabestellen der Genossenschaft werden mit Genehmigung der zuständigen Behörden fast restlos zur Weiterführung den Angestellten übertragen. Dadurch ist es möglich, dem grössten Teil der Beschäftigten einen Arbeitsplatz zu erhalten.

Die für Sie in Frage kommende Abgabestelle wird ab 1. Okt. d. J. von der bisherigen Leitung oder einem langjährig besohäftigten Genossenschaftsangeestellten weitergeführt. Die Auswahl dieser Angestellten ist mit grosser Sorgfalt geschehen. Wir glauben Ihnen versichern zu können, dass Sie auch in Zukunft zu Ihrer Zufriedenheit bedient werden.

Wir erlauben uns ferner, darauf aufmerksam zu machen, dass Sie auch weiterhin die bisher bevorzugten Fabrikate der Deutschen Grosseinkaufs-Gesellschaft sowie Brot, Kuchen und Wurst in diesen Geschäften erhalten. Ausserdem werden die Inhaber dieser Geschäfte ihren Kunden auf die gekauften Waren, mit Ausnahme einiger Artikel, einen Rabatt von 3% gewähren. Bitte nehmen Sie davon Kenntnis, dass ab 1. Oktober d. J. der Verkauf an jedermann erfolgen darf. - Auch können wir Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass das Kaufhaus am Oranienplatz weiterhin geöffnet bleibt.

Wir bitten Sie, weres Mitglied, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen, wofür wir ihnen danken, auch dem neuen Inhaber zu zeigen und Ihren Bedarf dort und im Kaufhaus zu decken und in Freundeskreisen auf diese Neuregelung aufmerksam zu machen.

Mit deutschem Gruss

Konsum-Genossenschaft Berlin und Umgegend
e. G. m. b. H. in Liquidation

Walter Speike Otto Haaske Otto Haas

57. Abgabestelle
Lichtenberg, Rittergutsstr. 22.

KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999



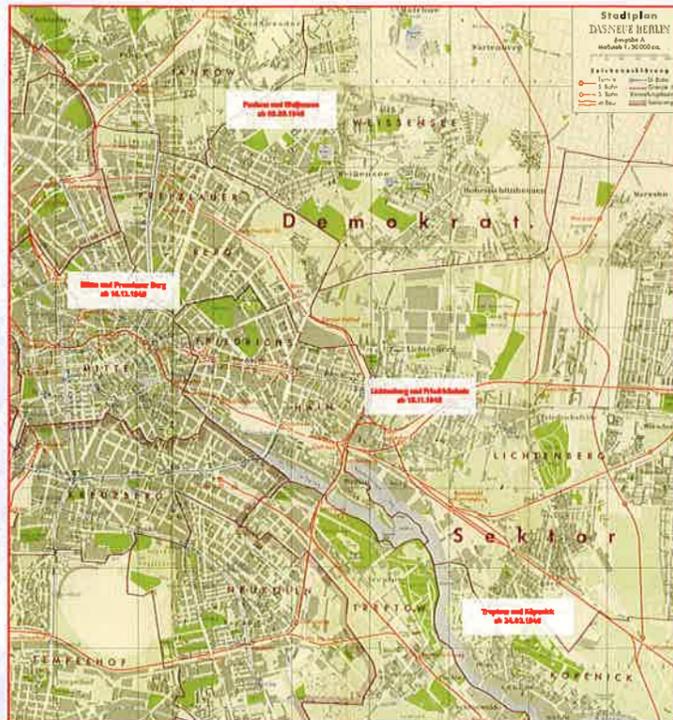


KONSUM

1945 – 1949

Datensplitter

- 1945 Im sowjetischen Sektor Berlins beginnen Konsumgenossenschafter sofort nach Kriegsende wieder zu arbeiten; sie organisieren sich zuerst in den Bezirken.
5. Mai – die Bäckerei in Lichtenberg produziert wieder.
18. Dezember – der Befehl Nr. 176 der SMAD regelt alle organisatorischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen des Wiederaufbaus deutscher Konsumgenossenschaften in der Ostzone.
- 1946 Januar – bereits 22 Konsum-Verkaufsstellen sind – teils provisorisch – eingerichtet. Es fehlt an Räumen, Einrichtungsgegenständen, Schnellwaagen und Transportmitteln.
11. Mai – aufgrund der Forderungen des Befehls 176 schließen sich die bezirklich organisierten Genossenschaften im sowjetischen Sektor Berlins zum „Verband Berliner Konsumgenossenschaften GmbH“ (VBK) – später Konsumgenossenschaft Groß-Berlin e. G. m. b. H. – zusammen.



Die Konsumgenossenschaft Berlin beginnt wieder in den einzelnen Bezirken zu arbeiten. Sie gliedert sich vorerst bezirklich.

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999



KONSUM

1945 – 1949

Datensplitter

- 1947 01.01. – das Kinder-Erholungsheim in Sperenberg öffnet wieder.
31.12. – die Genossenschaft verfügt über 483 Lebensmittel- und 26 Industriewaren-Verkaufsstellen und hat 160.944 Mitglieder.
- 1948 Die Verwaltung zieht in ihr 1913/14 errichtetes Firmengebäude zurück.
- 1949 Der „gesellschaftliche“ Einzelhandel wird erstmals in den Volkswirtschaftsplan einbezogen, die Konsumgenossenschaften als Massenorganisation bezeichnet.
27.08. – der „Verband der Konsumgenossenschaften der DDR (VdK der DDR)“ gründet sich, die Konsumgenossenschaft Groß-Berlin e. G. m. b. H. wird Mitglied.



Sommer 1948 im Kinder-Erholungsheim Sperenberg



5. Dezember 1949 – das Kaufhaus in der Leipziger Straße wird eröffnet.



Kinder-Weihnachtsfeier in der Josef-Orlapp-Straße

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999





KONSUM

1950 - 1961

Datensplitter

- 1950 Die eigene Fleischwaren- und Konservenfabrik in der Rittergutstraße beginnt zu produzieren.
- 1952 Die ersten Selbstbedienungsläden werden eingerichtet. Insgesamt hat der Berliner Konsum 848 Verkaufsstellen.
- 1953 Auf Beschluß der SED-Führung muß die Genossenschaft den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf das Land verlegen.
- 1956 Der Berliner Konsum wird gesetzlich der Weisungsbefugnis des Ministeriums für Handel und Versorgung unterstellt.
- 1960 Der genossenschaftliche Großhandel muß zugunsten des staatlichen Großhandels aufgegeben werden. Damit entfällt auch die Möglichkeit der Lagerwirtschaft.



1. Mai 1950



1. Mai 1951 - Modenschauen mit eigenen Produkten der Genossenschaft sind bei Mitgliedern und Kunden äußerst beliebt.



14.07.1951 - Kollegen des Konsum Berlin helfen in der Linienstraße 131, eine Gasleitung freizulegen.



Konsum Berlin bemüht sich um überzeugende Schaufenstergestaltung.

KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999



KONSUM

1950 - 1961



1952 - die Mitarbeiter der Treptower Verkaufsstelle Eisenstraße/Ecke Heidelberger Straße stellen als erste auf Selbstbedienung um. Ein Großteil der Ware wird noch im Laden gewogen und abgepackt.



Eines der ersten Mitgliedsbücher nach dem Krieg. Hier wurden sowohl die Genossenschaftsanteile vermerkt, als auch die Umsätze und Rückvergütungen.

KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999





1961 - 1989

Datensplitter

- 1968 Per Verfügung wird die Bäckerei in Lichtenberg in staatliches Eigentum überführt; sie wird dem VEB Backwarenkombinat Berlin angegliedert. In den Folgejahren werden dem Konsum Berlin weitere wichtige Objekte wie die Ackerhalle, die Markthalle, das Bauarbeiterhotel und die Bauarbeiterversorgung entzogen.
 - 1969 Die konsumgenossenschaftliche Organisation nennt sich nun **Konsumgenossenschaft Berlin**.
 - 1983 An- und Verkauf gebrauchter Konsumgüter werden ermöglicht.
 - 1987 1. Januar – das **Hotel Müggelsee** wird eröffnet (heute Dorint Hotel Berlin Müggelsee).
 - 1988 In den konsumeigenen **Gaststätten** werden pro Schultag 26.500 Portionen für die Schulspeisung und werktags 700 Portionen Mittagessen für Kindergärten gekocht.
 - 1989 Die Genossenschaft feiert ihr **90-jähriges Bestehen**. Trotz staatlicher Beschränkungen hat sie sich zum zweitgrößten Handelsunternehmen in Berlin und zu einer der größten Konsumgenossenschaften der Welt entwickelt; sie hat 284.845 Mitglieder, über 13 000 Mitarbeiter und unterhält:
 - 62 Kaufhallen
 - 446 Geschäfte für Nahrungs- und Genußmittel
 - 339 Geschäfte für Industrielle Erzeugnisse
 - 11 Kaufhäuser
 - 79 Gaststätten
 - 1 Hotel
 - 2 Produktionsbetriebe
- Darüber hinaus betreibt sie:
- 8 Kindergärten
 - 1 Kinderkrippe
 - 1 Sanitätsstelle
 - 5 Kinderferienlager
 - 5 Ferienheime



Ob haupt- oder ehrenamtlich – Konsum honoriert Verdienste in der Genossenschaftsarbeit.



Im Lichtenberger Fleischwaren- und Feinkostwerk werden 1984 Waren im Wert von 31,3 Millionen Mark produziert.

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999



1961 - 1989



Die Berliner Markthalle



1990 - das letzte Markenklebeheft



Ab 1978 werden die S-Bahnbögen Verkaufseinrichtungen.

KONSUM BERLIN
1899 – 28. Juni – 1999





Konsum Berlin beteiligt sich am Pankower Wochenmarkt.



Die typische Konsum-Kaufhalle.

- ### 10 GOLDENE REGELN
1. Höflichkeit und Loyalität gegenüber Verkäuferin, Bedienung, Verkäufer und Fräulein sind die Grundvoraussetzungen, um gut nachkommen zu können. Bedenke dich täglich aufs Neue, die die erwählte Frau über dein Kaufvermögen zu überreden.
 2. Bedenke dich schnell, das Kaufvermögen zu erfragen, ohne Kenntnis darüber, für wen, für welchen Zweck der Kunde etwas kaufen möchte. Lass dich für diese Beratungsfunktion nicht gereizt werden.
 3. Die Fragen nach den Wünschen müssen kurz und prägnant sein, vermeide jede Belästigung und stelle dich auf den Kunden ein. Sei dem Kunden gegenüber stets ein ehrlicher Berater. Liebe nicht, was nicht lebenweht. Ist, habe die nötige Härte und Verweigerung. Auch die Grenzen einer Ware nicht.
 4. Liehe Deine Ware, auch wenn sie nicht Deine Geschäftszwecke entspricht. Es gibt dem Kunden, das sie gefällt und nützt.
 5. Bedenke, das Menschennutzen über die eigene Verweigerung für unseren Handel ist, mache die den Nutzen der Verkaufsfunktion für den Kunden aus jeder Falle.
 6. Sei beim Verkauf entschlossen, doch die eigenständige Führung des Kunden zur Kaufentscheidung.
 7. Veräume nie, die Möglichkeit zu nutzen, den Kunden zurechtzulegen, insbesondere die unterirdischen und abstrakten Was hast "ne" dass Deine Waren nicht.
 8. Deine Waren mit der Hand an, unterne nach den kleinsten Dingen Deine guten Ruf zu verlieren. Der gute Verkäufer hängt die Erklärung zur Hand gegen den Kunden ein. Das ist nicht.
 - 9.
 - 10.



Das Kaufhaus Fix in der Schönhauser Allee



Zeichnung von Erich Schmidt
"Aber ich habe schon die dritte Illustration von mir für die 'KONSUM' boot. Die 'Kaufhalle' ist ja ein drittes mal schon da."



Das Hotel Müggelsee mit 366 Betten.



Sommertag in „Rübezahl“



Datensplitter

- 1990 24.01. – Konsum Berlin löst sich aus dem System der staatlichen Planwirtschaft ab 01.07. – dramatischer Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion:
- faktisch über Nacht verliert die Genossenschaft 50 - 60 Prozent Umsatz
 - Zulieferer können die benötigten Waren nicht termingerecht bereitstellen
 - enorm hohe Personal- und Sachkosten schlagen zusätzlich zu Buche
 - den Verkaufsstellen mangelt es an ausreichend moderner Ausstattung
- 24.11. – auf der ersten Vertreterversammlung wird ein aktuelles Statut verabschiedet und der angestammte Name der Genossenschaft „Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG“ wieder angenommen.
- 1991 Fehlende Logistik und zunehmende Konkurrenz erschweren die Marktposition; die Bilanz für das Geschäftsjahr ist schmerzlich. Konsum-Marken werden abgeschafft, Umsätze auf den Kassenbelegen bestätigt. Konsum Berlin reagiert auf die veränderte Marktsituation mit einem konsequenten Sanierungskonzept und einem Sozialplan:
- * Trennung von rund 1.000 Filialen, vom Gaststättenbetrieb und von eigenen Produktionsbetrieben
 - * Begrenzung des Mitarbeiterstammes von 14.000 auf 5.000.
- 1992 Versuche, mit Bolle und anderen Unternehmen über Beteiligungsgesellschaften Gewinn zu machen, gehen nicht auf. Der Bolle-Anteil wird verkauft, vom Erlös ein Teil der Verbindlichkeiten bezahlt. Um weiteren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, müssen Immobilien veräußert werden, darunter das Firmengebäude in der Lichtenberger Josef-Orlopp-Straße (früher Rütgergutstraße) mit einer Rückkaufoption nach fünf Jahren. Nach heftigen Diskussionen trennt sich Konsum Berlin gänzlich von der traditionellen Handelstätigkeit. Künftiger Schwerpunkt soll die Vermietung und Entwicklung eigener Immobilien werden. 18.09.1992 – die letzte Verkaufsstelle schließt. Umsatzabhängige Rückvergütungen entfallen damit.

- 1993 Neue Geschäftsbereiche entstehen:
- Vermietung eigener Immobilien
 - Entwicklung und Bau neuer Handelsimmobilien einschließlich Wohnungsbaue
 - Hotel und Gaststätten Müggelsee
 - Beteiligungen u. a. am Reisebüro K-Tours



Mit verschiedenen Publikationen bemüht sich der Vorstand, die Mitglieder über die rasante und z. T. dramatische Entwicklung auf dem Laufenden zu halten.



24. November 1990 – Die erste Vertreterversammlung stimmt über Statuten- und Namensänderung der Genossenschaft ab.



Der demokratische Aufbau der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend eG seit Ende 1990:



Der Aufsichtsrat für die erste Wahlperiode ab 1991: Arthur Pisch, Dr. Heinz Fahrenkrog, Manfred Tüngler, Dr. Werner Martin, Andreas Graf von Hardenberg, Karla-Anita Stoll, Klaus-Ansgar Rieger, Dieter Schramm, Günther Riedel, Fritz Bärtschl, Heidemarie Teske, Günter Töpfer, Detlef Aschenbrenner, Manfred Müller, Christine Weiser (v. l. n. r.), Lutz Manteufel (nicht im Bild)



Um die eigenen Immobilien marktgerecht anbieten zu können, muß Konsum Berlin investieren: 1991 werden beispielsweise die einstigen Kaufhallen in der Alfred-Jung-Straße und in der Gutenbergstraße zu attraktiven Supermärkten ausgebaut.

INITIATIVE
Sonntage
Zeiten für
günstige
Preise

Wir vom Konsum Berlin beweisen unseren klugen Kunden täglich in unseren Filialen, daß jetzt für halbe Preise sonnige Zeiten angebrochen sind.

Wollweber	8.-	Fußballhemd	10.-
Wollweber	8.-	Sportkleid-AMUS	8.-
Wollweber	19.-	Sonnenbrille	19.-
Wollweber	1.-	Kalashölgelutent	25.-
Wollweber	29.-	Stehbohrer	5.-
Wollweber	15.-	Wollweber	99.-
Wollweber	15.-	Wollweber	20.-
Wollweber	5.-	Wollweber	15.-
Wollweber	25.-	Wollweber	5.-
Wollweber	10.-	Wollweber	69.-
Wollweber	15.-	Wollweber	15.-
Wollweber	8.-	Wollweber	15.-

Berliner Wochenblatt vom 25.6.92

Eine der letzten Anzeigen von Konsum Berlin, bevor sich die Genossenschaft Ende 1992 von der selbständigen Handelstätigkeit trennt.



1991 Der Supermarkt in der Alfred-Jung-Straße nach der Modernisierung

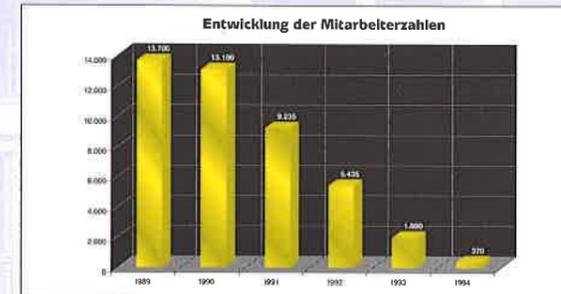


Juli 1991 - Nach der Modernisierung des Marktes in der Gutenbergstraße wird Bolle hier erster Mieter.

KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999



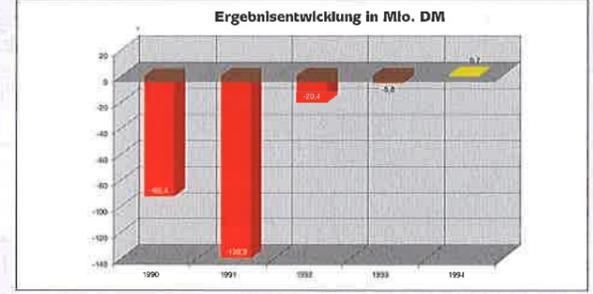
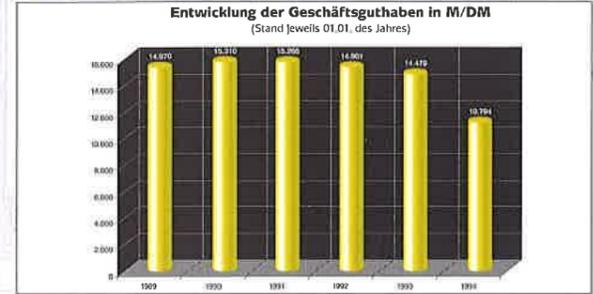
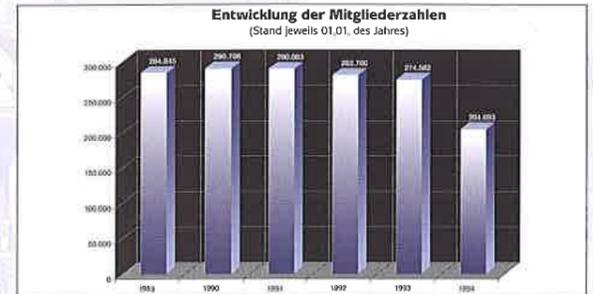
Die Wendezeit fordert auch vom einstigen Handelsriesen der DDR ihren Tribut. Den Marktanforderungen zu genügen, ist unumgänglich, um die Genossenschaft vor dem wirtschaftlichen Aus zu retten.



Von 1989 bis 1993 muß eine Summe von 71 Mio. DM allein für Abfindungen der entlassenen Mitarbeiter aufgebracht werden.



Berechnungsgrundlage für die Rückvergütung ist der private Umsatz des jeweiligen Mitglieds im entsprechenden Geschäftsjahr.



KONSUM BERLIN
1899 - 28. Juni - 1999



Datensplitter

1994 Das Sanierungskonzept ist aufgegangen, Konsum Berlin macht erstmals wieder **Gewinn**. Die Mitglieder erhalten auf ihre Geschäftsguthaben **6 Prozent Dividende**. Konsum Berlin vermietet an große Einzelhandelsunternehmen und erwirbt Grund und Boden nach dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz.

- Baubeginn für je ein **Wohnhaus in Köpenick und in Treptow**
- Beginn erster **Modernisierungsarbeiten im Hotel Berlin Müggelsee**

1995 Neubau eines **Einkaufszentrums** in Berlin-Schmöckwitz
Grundsteinlegungen für:

- **3 Stadtvillen in Woltersdorf**
- **zwei Stadtvillen in Köpenick**

Konsum Berlin – das Erste!



Das erste Wohnhaus von Konsum Berlin als Bauherr: Mit einer Investitionssumme von 2,5 Mio. DM entsteht in Bohnsdorf (Treptow), Joachimstraße 17 B, eine Stadtvilla mit 6 Wohnungen.



In Köpenick, Odernheimer Straße 77, wird eine Stadtvilla mit 6 Wohnungen gebaut. Investitionsvolumen: 2,5 Mio. DM



Märchenhaft am Waldesrand gelegen – drei Stadtvillen mit insgesamt 29 Wohnungen werden in Woltersdorf, Berliner Straße 66/Fontanestraße 39 den neuen Eigentümern übergeben. Investitionsvolumen: 8 Mio. DM



Die Stadtvilla „Grüne Trift“ mit 10 Eigentumswohnungen entsteht in der Köpenicker Pritstabelstraße 37 / 39. Investitionsvolumen: 3,5 Mio. DM





In Berlin-Schmöckwitz, Adlergestell 755, errichtet Konsum Berlin in kurzer Zeit einen attraktiven Einkaufsmarkt. Zuerst wird Bolle Mieter, später zieht dort ein extra-Verbrauchermarkt ein.



Das Hotel Berlin Müggelsee – direkt im Grünen am größten Berliner See gelegen – bietet ideale Voraussetzungen für ein attraktives Tagungs- und Freizeithotel. Die ersten Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen betreffen vor allem den Küchenbereich und die Tagungsräume.



Einer der 22 modernen, technisch optimal ausgerüsteten und mit Tageslicht durchfluteten Seminar-, Schulungs- und Konferenzräume.



EXKLUSIV
für Sie, Ihre Familie und Freunde

Wandern mit Rübezahl

auf den schönsten Wanderrouten entlang dem Großen Müggelsee. Erfahrene Chroniken plaudern dabei aus dem historischen Schatzkästchen. Am Wanderziel erwarten Sie ein besonders preisgünstiges Essen und ein kultureller Leckerbissen.

Route 14
Müggelpark / Spandauersee. Am Müggelsee
Tafelberg Müggelsee/See Müggelsee
Tafelberg 10.00 Uhr
Fahrverbot 5.00 Uhr

Route 21
Königsbergsee / Müggelsee. Am Müggelsee
Tafelberg See Erntedankfest
Königsbergsee Müggelsee
Tafelberg 10.00 Uhr

* Die Wanderkarte mit 1200 Punkten ist
ab 10.00 Uhr im Verkauf.

Hoch im Kurs stehen bei vielen Mitgliedern die gemeinsamen Veranstaltungen von Konsum Berlin. Bis 1995 wird beispielsweise mit Rübezahl um den Müggelsee gewandert. Anschließend kehrt man bei „Rübezahl“ ein.



Datensplitter

- 1996 Das erste **BONUS-HEFT** wird an alle Mitglieder verschickt.
K-Tours eröffnet seine 3. Filiale.
Baubeginn für ein Wohn- und Geschäftshaus in Treptow
Erste Modernisierung eigener Immobilien: 2 extra-Verbrauchermärkte werden marktgerecht gestaltet.
- 1997 **Grundsteinlegungen für:**
 - das bisher größte Bauvorhaben, das Nahversorgungszentrum „Allende-Center“
 - ein Wohn- und Geschäftshaus in Berlin-Karow
 - ein Wohn- und Geschäftshaus in Berlin-Blankenburg
 - ein Wohn- und Geschäftshaus in Köpenick
 Ein Spar-Markt wird modernisiert.
K-Tours eröffnet weitere Filialen.
- 1998 01.02. – der traditionelle Firmensitz wird zurückgekauft.
01.04. – 25.05. – Vertreterwahlen
Fertigstellung des Treptower Wohn- und Geschäftshauses
Das „Allende-Center“ wird eröffnet.
Die Informationsschrift „KONSUM BERLIN HEUTE“ erscheint halbjährlich.
13 extra-Verbrauchermärkte, 5 Tip-Märkte und ein Spar-Markt werden modernisiert.
K-Tours eröffnet seine 6. Filiale im „Allende-Center“.
- 1999 Das Hotel Berlin Müggelsee wird Franchisepartner der Dorint-Kette und heißt fortan: **Dorint Hotel Berlin Müggelsee**.
Baubeginn für ein Nahversorgungszentrum am S-Bahnhof Berlin-Grünau – das Objekt für den ersten **Konsum Berlin-Immobilienfonds** (Übergabe voraussichtlich November 1999)
Weitere Märkte und ehemalige Gaststätten werden umgebaut und modernisiert.
Planungsvorbereitung für das mit über 120 Mio. DM veranschlagte Einkaufszentrum und Hotel in Berlin-Buch.
100-jähriges Firmenjubiläum

BONUS-HEFT
EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER, NICHT ÜBERTRAGBAR

KONSUM BERLIN HEUTE
UND DIE, DIE ES WERDEN WOLLEN

WIEDER 6 PROZENT DIVIDENDE!

Nicht nur über die jährliche Dividende fördert Konsum Berlin seine Mitglieder entsprechend dem Genossenschaftsgesetz, auch mit den Zusatzangeboten im Bonus-Heft wird er dem genossenschaftlichen Förderauftrag gerecht. Ab Januar 1998 werden die Mitglieder über die Entwicklung ihrer Genossenschaft regelmäßig durch die halbjährlich erscheinende Zeitung „KONSUM BERLIN HEUTE“ informiert.



1996 wird das Reisebüro K-Tours 100-prozentige Tochtergesellschaft der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgehend eG.
Geschäftsführer der K-Tours Reiseorganisation GmbH wird Volker Mayer.

Das Filialnetz hat sich seither deutlich erweitert:
Frankfurter Allee 7, 10247 Berlin
Hauptstraße 27, 13158 Berlin
Berliner Allee 126, 13088 Berlin
Adlergestell 744, 12527 Berlin
Schönhauser Allee 86, 10439 Berlin
Pablo-Neruda-Str. 2–4 (im Allende-Center), 12559 Berlin



K-Tours eröffnet seine 4. Filiale in der Berliner Allee – das Interesse der Mitglieder ist ungebrochen.



K-Tours bietet Mitgliedern besondere Vorteile:

- eine separate Service-Nummer: 42 26 70 48
- 3 % Rückvergütung auf alle gebuchten Reiseleistungen – auch auf BVG-Zeitkarten.
- Sonderkonditionen z.B. für den Aufenthalt in den Konsum-Hotels „Dorotheenhof“ in Weimar und dem „Berghotel Oberhof“.



ROMANTIK FÜR KIDS

LUCIA LADT EIN

BEISPIELE

- 2 Wochen Karnten mit 1 Tagewandern

In jedem BONUS-HEFT bietet K-Tours Sonderangebote für Mitglieder an.



Die neueste K-Tours-Filiale im Köpenicker „Allende-Center“ – eröffnet 1998.



Konsum Berlin übernimmt nach eingehender Prüfung der Marktlage weitere große Bauprojekte.
Dank der wirtschaftlichen Erfolge seit 1994 arbeiten auch Banken wieder gern mit der Genossenschaft zusammen und geben Kredite für geplante Investitionen.

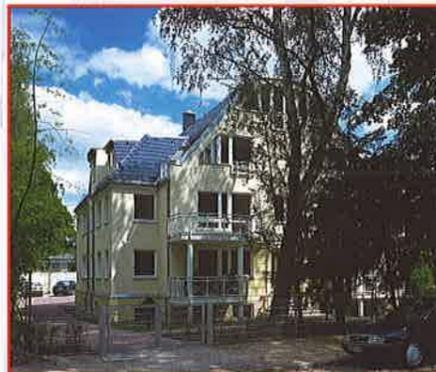
BZ
28. Juli 1997



In Karow, Bahnhofstraße 33 A, 33 E, sind 19 Wohnungen, ein Supermarkt und 2 Läden entstanden. Hier zieht seit 1998 ein, wer Ruhe zum Wohnen, Urbanität und gute Anbindung an die Innenstadt sucht.
Investitionsvolumen: 9,2 Mio. DM



Die oben abgebildete Kaufhalle muß dem Neubau des Wohn- und Geschäftshauses in der Blankenburger Bahnhofstraße 41 weichen. 31 Wohnungen, ein Einkaufsmarkt und mehrere kleine Läden werden 1998 bezogen.
Investitionsvolumen: 20 Mio. DM



In der Köpenicker Ostendorfstraße 9 wird 1996 ein Neubau mit 6 Wohnungen übergeben.
Investitionsvolumen: 2,7 Mio. DM



Aufgrund der gesunden Geschäftslage kann die Konsumgenossenschaft ihren 1913/14 gebauten Firmensitz zurückkaufen.

Wegen der angespannten finanziellen Lage nach der Wende mußte er 1992 verkauft werden. Vorausschauend und optimistisch hatte unsere Genossenschaft jedoch eine Rückkaufoption zum Verkaufspreis nach fünf Jahren vertraglich vereinbart.



Modernität und Tradition – eine gefungene Kombination im Firmengebäude



Konsum Berlin kauft Firmensitz zurück



Die Frontansicht mit Haupteingang in der Josef-Orlopp-Straße 32 - 36.



Das Foyer hat seine ursprüngliche Gestaltung von 1913/1914 weitestgehend behalten.



Das Konferenzzimmer

